

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 153.

Halle, Donnerstag den 3. Juli
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Juli. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist von London in Potsdam eingetroffen.

Nach den bisher getroffenen Dispositionen wird der König Anfangs August aus Marienbad hierher zurückkehren, wo die Kaiserin-Mutter von Rußland am 10. oder 11. aus Wilbad erwartet wird, um sich dann nach Italien für den Winter zu begeben. Um die Mitte des Monats August ist die Reise des Königs nach Pommern und Preußen festgesetzt. Die Rückkehr von dieser Reise findet Anfangs September statt, wo dann am 20. die Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Prinz-Regenten von Baden stattfinden soll.

Wie die „N. Pr. Z.“ hört, hat der General der Kavallerie und Commandeur des 5. Armeekorps, v. Tietzen und Hennig, den nachgefolgten Abschied erhalten.

Zum preussischen Kommissarius bei der europäischen Kommission zur Regulirung der Donauschiffahrts-Verhältnisse ist der Regierungsrath Bitter in Minden designirt.

Aus zuverlässiger Quelle kann die „Voss. Ztg.“ mittheilen, daß die von mehreren Blättern gemachten Mittheilungen über die dem Herrn v. Kochow zuerkannte Strafe in der bekannten Duell-Angelegenheit insoweit un gegründet sind, als die Publikation des kriegsgerichtlichen Erkenntnisses bis jetzt noch nicht stattgefunden hat.

An mehreren Orten des Kreises Elberfeld zeigen sich leider seit kurzem Erkrankungen des Kindviehs an der Lungenseuche. Die Krankheit scheint von Holland dahin geschleppt zu sein. Die königlichen Behörden haben bereits die nöthigen Schritte gethan, um der Verbreitung dieser Seuche entgegen zu treten.

Der Widerspruch des Preussischen Bevollmächtigten gegen die Bewilligung neuer Geldmittel zur Erweiterung der Festungswerke der Bundesfestung Rastatt innerhalb der Bundesmilitärcommission bezog sich — wie die „Berl. B.-Ztg.“ diese Nachricht der „N. U.

Ztg.“ jetzt berichtigt — bloß darauf, diejenigen Bundesglieder, die alle Zahlungen bisher geleistet, nicht eher wiederum zu neuen Zuschüssen heran zu ziehen, bis die alten Rückstände anderer Regierungen eingezahlt worden seien.

Merseburg, d. 30. Juni. In der heutigen Generalsammlung der Thüringischen Eisenbahngesellschaft wurden folgende Beschlüsse gefaßt. Zuörderst ertheilte die Versammlung noch nachträglich ihre Genehmigung zu der Uebereinkunft der thüringer Direction mit der Gesellschaft der Werrabahn und resp. den betreffenden Regierungen, wonach nicht, wie in der gothaer Versammlung vorbehalten worden, die Direction den Betrieb und die Verwaltung jener Bahn auf die ganze Concessionszeit, sondern nur auf 10 Jahre erhielt. Sodann modificirte man den Beschluß der vorjährigen Versammlung über die Führung einer Bahn von Weissenfels nach Gera zum Anschluß an die bairische Bahn dahin, daß diese höchst industrie-reiche Route gebaut werden solle, auch wenn die Weiterführung von Gera aus noch nicht gesichert sei, und endlich ermächtigte man die Direction, in einer oder der andern Weise die Bahn von Gotha nach Göttingen zu fördern.

Essau, d. 29. Juni. Neueren Nachrichten zufolge sind die Schwierigkeiten gegen den von Wittenberg und hier aus projectirten Bahnbau auf Bitterfeld, Halle und Leipzig als beseitigt anzusehen und steht die betreffende Concessions-Ausfertigung in der kürzesten Zeit zu erwarten. (Anh. 3.)

Eisenach, d. 29. Juni. Die Zollconferenz dürfte erst in der nächsten Zeit an die Verhandlungen über Abänderungen des Zolltarifs kommen, da sie bis jetzt fast ausschließlich sich mit der definitiven Abrechnung beschäftigt hat. Was daher über die voraussichtliche Aufnahme der Tarifanträge in den Blättern zum Theil in sehr bestimmter Weise geäußert wird, ist verfrüht. Deßwegen scheint man sich nähern zu wollen durch — wo es gehen kann — höhere Tarif-sätze. (B. 3.)

Deutsche Industriebilder.

(Fortsetzung aus Nr. 152.)

III. Die Eisenbahn-Noth.

Es war im Sommer 1836 zur Kirchzeit, als ich eines Abends eine Promenade auf der merseburger Chaussee bei Halle machte. Ich setzte mich auf einer Feldbank nieder, um ein Schock eisenfender und saftiger Dshelmer zu verzehren. Während ich mir die sächsischen Kir-schen schmecken ließ, schweifte der Blick über die weite Ebene vor mir. Die Felder schweren Getreides waren im letzten Verglöhen der Abend-röthe in sanfter Bewegung, der Segen des Himmels schlug milde Wo-gen durch das ganze Blachfeld und jeder Halm schien wie ein kourzfäh-iger Cavalier der scheidenden Königin des Tages ein „Lebewohl auf Wie-derseh'n“ zuzuwinken. „Du goldene Hoffnung menschlichen Bedürfnisses, wie wird es um dich stehen, wenn die noch ferher drohende Frage der Zeit auch in diese stillen ländlichen Ebenen einzieht und täglich Heere friedlicher, fleißiger und haßtig strebender Menschen hier ausgeladen und gegen andere ausgewechselt werden?“ So dachte ich. Die Eisenbahnen lagen mir damals in Gedanken, die Wunderberichte über sie aus Ame-rika und England und das kleine Probeflächen bei Nürnberg konnte ich nicht aus den Gedanken los werden. Der Zollverein hatte so eben einen männlichen Schritt vorwärts gethan. Der bairisch-württember-gische Separatismus war überwunden, der deutsche Geist hatte in der deutschen Freireichsstadt Frankfurt ein englisches Außenwerk wiederge-wonnen, wenigleich die ausländischen Fußgänge darin noch nicht zer-stört waren. Die Eisenbahnen erschienen mir bei dem Mangel an deut-schen Kanalsystemen als die Stahlwaffe, die dem jungen Gewerbssohne Deutschlands, dem Zoll- und Bundesbunde um die jugendlichen Lenden gegürtet werden mußte, um ihn würdig und mit Siegesgewißheit auf das heiße Turnierfeld der Zeit stellen zu können.

Unterdessen kam ein leichter Reisewagen von Merseburg her ange-

rättert; er hielt mir gegenüber still und ein Jugendfreund aus Thürin-gen, der nach Leipzig zur Delbörse wollte, reichte mir die Hand zum Gruße. Wir setzten uns zusammen auf die Bank und nach den ersten Erkundigungen warf ich die Aeußerung hin, daß wir uns künftig wohl öfter sehen würden; denn ich hegte die Hoffnung, daß der Eisenbahnbau in Deutschland nicht länger aufgeschoben werden könne. Der Zollverein habe den größten Theil der Schlagbäume weggeräumt, er werde auch die andern Schlagbäume, die der Provinzialgeist in der Besinnung der ein-zelnen Stämme aufgerichtet, wegräumen helfen, und die Eisenbahnen seien dazu das wirksamste Mittel. Geschehe es, daß Schienenwege ge-baut würden, so sei Halle als merkantile und militairische Brücke aus dem Osten nach den westlichen Provinzen, unfehlbar berufen, ein wesent-liches Glied in dem System der neuen Herstrassen-Züge zu werden.

Mit solchen und ähnlichen Aeußerungen ließ ich aber bei meinem thüringischen Freunde übel an.

„Vos Peltchen- und Karbatschenfiel!“ fiel er mir ins Wort, „wo hast du die famose Art von Logik gehört! Ich wähte dich auf der römischen Heiligen-Geiststraße (Via sacra), bei dem Homer und unter den Trümmern athenischer Propyläen zu treffen und jetzt finde ich in dir einen Neologen, einen Stürmer, einen Zerförer unser vereerten Le-bensfrohen und lebensglücklichen Gemüthlichkeit. Also auch du, alte an-tiquarische Hüffelhaut, bist angeflocht von der Pest nordamerikanischer Winbbeutel, von dem Krämerkind der Engländer, die von Recht schwägeln und wie kein anderes Volk durch sogenannte Parlamentsreformen das Recht mit Füßen treten, um die ehrenwerthesten Land-Gentle-men von den Ehrensitzen um den Thron herum zu vertreiben, die sie städtischen Erödlern, industriellen Gesellschaften, sogar Juden überweisen? Neugauerst du nicht vor den desparaten Tollheiten der Revolutionäre im neugedackenen Belgien, daß auch so leichtsinnig mit den Eisenbahnen umgeht, wie England und die nordamerikanische Langfinger-Wirtschaft?“

Kassel, d. 27. Juni. Zufolge einer Entscheidung des Justizministers in einem gegebenen Falle, sieht es nunmehr fest, daß dem §. 20 des Verfassungsgesetzes von 1832, welcher den Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte für abhängig vom christlichen Glaubensbekenntnis erklärt, dahin Ausdehnung gegeben wird, daß geprüften jüdischen Kandidaten der Eintritt in den sogenannten Vorbereitungsdienst (die Vorbedingung des Staatsdienstes) verschlossen ist.

Karlsruhe, d. 29. Juni. Der Prinz-Regent ist gestern Abend von seiner Reise nach London und Paris hier wieder eingetroffen.

Orientalische Angelegenheiten.

Man schreibt der „Pr. C.“ aus Silistria unter dem 17. Juni: Die Ansiedelung der aus der Krim wandernden Tartaren geht langsam vorwärts, bis jetzt sind ungefähr die Hälfte (7000 Köpfe) in den Distrikten von Osman-Bazar, Rasgrad und Silistria untergebracht. In einigen Tagen erwartet man hier einen Ingenieur, der die Anlage eines großen Tartaren Dorfes, bei Alfatat, leiten soll. Ein beträchtlicher Theil der zur Auswanderung bestimmten Familien soll sich zum Weiben entschlossen und dieserhalb ein Bittgesuch nach Konstantinopel gerichtet haben.

Der „Fr. P. Zig.“ wird aus Wien vom 27. Juni über die Grenzregulierung in Bessarabien geschrieben: Aus Galatz erhalte ich so eben wichtige Nachrichten, die dahin lauten, daß die mit Eracirung der neuen Grenze beschäftigte Kommission am 10. in Bolgrad angekommen und dort bis zum 19. geblieben ist, um in den Stimpfen und Morästen die Möglichkeit der Eracirung eines Weges zu suchen, und daß sie nach vielen Mühen und Arbeiten endlich zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß es unmöglich sei, die neue Grenze zu ziehen, ohne die Stadt Bolgrad in den Theil hineinzuziehen, welcher von Rußland der Moldau abgetreten werden soll. Die Kommission hat am 19. Bolgrad verlassen und sich nach Kotalmari begeben, dem Punkte, von wo die neue Grenzlinie ausläuft. Von hier wird die Kommission die neue Linie nördlich von Bolgrad ziehen, zwischen dieser Stadt und Tombas, anfangt im Süden der ersteren, wie es im Pariser Vertrag stipuliert worden. Daß diese Umstände neue Verzögerungen herbeiführen, versteht sich von selbst, da Rußland sich diesen Veränderungen widersetzt, auch besonders von einer Abtretung Bolgrads nichts hören will.

Mit Beziehung auf den damals drohenden und aus ganz andern Unglücksfällen hervorgegangenen Ausbruch einer Geldkrise in Nordamerika und darauf in Belgien fuhr mein Freund aus Thüringen fort: „Ehe zwei Monate ins Land gehen, bringt der Eisenbahnswind dort drüben über der See bei den Republikanern eine Geldkrise, welche die ganze Demokratie mit ihrer gepriesenen Pöbelherlichkeit in den Abgrund eines nie dagewesenen Volks-Bankbruchs begräbt. In Belgien wird's nicht anders gehen, und mit der Vergeltung geschieht's ihm nur recht, von wegen des Jahres 1830. In England hören wir schon das Rauschen der Sturmögel der Erschütterung; der englische Gelbgöbe, die Bank, setzt ihre Schrauben an, Erhöhung des Diskonto. Und ihr fordert Eisenbahnen? Lernt rechnen, ihr Neologen, um zu begreifen, was ihr verlangt. Wie euren Eisbahnen wollt ihr den Gewerben, dem Handel, den Armen helfen. Eitel Thorheit! Sind es etwa Wege, welche hämmern, weben, pflügen, handeln, hobeln lassen? Menschen sind es, und an Menschen fehlt es uns nicht. Da sich nur, da Schwärmer der unglücklichen Neuzeit, den hasenwinkler Landwirtschaftsverein, dessen ordentliches Mitglied ich bin. Dieser hasenwinkler Verein hat Fabriken gegündet, die auf das Beste prosperiren, ohne eure Eisenbahnen, eine Fabrik wo Schnürleiber, eine andere wo Schmachtriemen, eine dritte wo Taubenkörbe gefertigt werden. Wir Hasenwinkler-Mitglieder lassen Sperlinge fangen, rupfen und wieder fliegen, um die Federn zu Betten für unser Sichenhaus zu verwenden. Wir haben in diesem Jahre einen Scheffel Malkäfer gesammelt und nach einem Verfahren, das wir uns patentiren lassen, für unsere Hungerigen im Winter eingebracht. Mit euren Eisenbahnen werden keine Spaze gerupft, keine Malkäfer eingemacht, keine Taubenleiber geflochten, keine Schnürleiber und keine Schmachtriemen fertig. Dagegen seht, was eure Bahnprojekte im Ausficht stellen. Wir haben in unserm Vaterlande, nach den Ermittlungen des größten Staatsökonomern im Hasenwinkler-Verein, etwa 46 Mill. Morgen Ackerfeld; nach derselben lautern Quelle kostet im heurigen 1836r Jahre der Morgen im großen Durchschnitt etwa 30 Thaler. Unser Grundvermögen im Ackerlande beträgt daher die Summe von 1380 Mill. Thaler. Davon verlangt ihr für die Ausführung eurer Bahn-Edumereien nicht weniger als 5 bis 600 Millionen oder fast 44 Prozent. Horribler Gedanke! Vor dreißig Jahren forderte ein anderer Neolog 100 Mill. Fr. Kontribution — ein geringer Theil von dem, was ihr haben wollt — und dennoch brachte das den ganzen Staat in große Noth. Und ihr beanprucht 40—44 Prozent, um das Vermögen der Nation in todes Eisen zu verwenden und unter selbem Himmel verrotten zu lassen. Da müßte nicht nur die Landwirtschaft, sondern der ganze Staat bankrott werden. Und das sind noch nicht die einzigen Besoerungen, mit welchen uns die Glücksfürmer bedenken wollen. Die edle Pferdezugt hängen wir an den Nagel, die glänzenden Wettrennen führen wir nur noch mit Hocken und Eseln oder Stieren aus; die Jagd stirbt, denn wo der Dampfstoß geht, schießt das verständige Wild, wie die amerikanische Rothhaut vor der Kultur. Auf eine werthvolle Kulturpflanze, den Haser, in dem Feldumlauf durch nichts ersetzbar, muß die Ackerkultur verzichten, weil das Dampfgeschüm keinen Haser reist. Die Frachtfahrer, die Lohnkutscher und die Gastwirthe können den Bet-

Rußland und Polen.

Berichte aus Moskau erzählen von den großartigen Vorbereitungen, die dort zu den bevorstehenden Festlichkeiten getroffen werden. Der Kreml ist mit einem weltläufigen Gerüste umgeben, auf dem tausend Hände an der Verschönerung und Renovirung desselben arbeiten. Auch sonst in der Stadt werden ganze Häuserreihen aufgezogen und namentlich auf denjenigen, welche zum Kreml führen, überall Schaubühnen errichtet, deren Plätze für hohe Preise vermietet werden. Der Preis der Wohnungen ist um 300 pCt. theurer geworden, und manche Hausbesitzer haben ihren jüngsten Mieths-Contracten die Klausel hinzugefügt: „Am Krönungstage hat der Eigenthümer das Recht, die Wohnung (oder das Haus) zu benutzen.“ Einzelne Fenster sind bereits für 125 bis 150 Rubel vermietet und voraus bezahlt, aber auch Plätze auf Dächern, Thürmen &c. sind viel gesucht und theuer.

Frankreich.

Paris, d. 30. Juni. Heute um 5 Uhr hielt der Kaiser im Boulogner Gehölz eine Reue über ein Garde-Grenadier-Regiment, zwei Garde-Volligier-Regimenter und zwei Garde-Batterien ab. Die Kaiserin wohnte der Reue in einem offenen Wagen bei. Der Kaiser theilte einige Ehrenkreuze und militairische Medaillen an diese Truppen aus, die gerade aus der Krim zurückgekommen sind. Der Kaiser reist morgen nach Pombiöres ab. Er empfing gestern in St. Cloud den Cardinal Patrizi, der ebenfalls morgen Paris verläßt. Der Graf Walewski verläßt nächsten Donnerstag Paris. Während seiner Abwesenheit wird der Präsident des Staatsraths, Baroche, die Funktionen des Ministers des Aeußern versehen. Der Unterrichts-Minister Fortoul ist gestern nach Gms abgereist. Der Finanz-Minister Magne geht morgen nach dem genannten Bade. Beide werden dort mehrere Wochen verweilen. In ihrer Abwesenheit verwalten der Marschall Baillant und Herr Fould ihre Ministerien. — Die Carlissen sind sehr aufgebracht gegen den Czaren, weil er ihnen nicht das zur Erhebung in Spanien nöthige Geld vorstrecken wollte. Die Berichte aus Madrid melden aber, daß die Carlissen bei den Unruhen in Valladolid ihre Hand im Spiele haben.

Großbritannien und Irland.

London d. 30. Juni, Nacht. (Tel. Dep.) In heutiger Sitzung des Oberhauses sagte Clarendon, daß die in Betreff Neapels zwischen den Westmächten und Neapel stattfindende Korre-

tsack umhängen; Schmiebe, Stellmacher, Sattler, Rimer, Tischner u. s. w. werden als Jünger von Schmahans das Geheimniß studiren, daß kein Mensch reicher sei, als der Sparfame der nichts zu sparen hat. Ganze Heere von Gewerbebetrieben sterben ab und statt der Gewerbesteuern wird man in den öffentlichen Klassen Wind oder Dampf finden. Wir Landwirthe reifen unfre Scheunen nieder, denn von dem Feuerregen, den die vorbeisiegenden Ungeheuer um sich sprühen, werden die reifen Felder und Wiesen in Brand gesteckt, und während jetzt die anspruchslose Cigare verpönt ist, darf das Ungethüm mit lebendigem Feuer im Leibe daher sausen und ganze Kreise mit Mann und Maus in Staub und Asche verwandeln. Mit der Landesficherheit ist es vorbei, die gutschherliche Polizei pakt ein; Schwindler, Kaufbolde, politische Hazardspieler, Spitzbuben, Räuber, Mordbrenner und alle andern Filzuster und Langfinger sind unerreichbar für die trefflichst organisirten Sicherheits- und bestellten Wohlfahrtsmächter. Alle Schranken und Marken werden durchbrochen, kein Schlagbaum wird respektirt und kein Wärter kann mit dem Beutel an der Stange nachlaufen, um die Wegespenne einzusammeln. Wir hören auf Nationen zu sein, weil alles durcheinander gerüttelt und geschüttelt wird. Weder Aedisen noch Bölle, weder Steuer noch Dienstbarkeiten wird es geben, und die Leere in den öffentlichen Kassen wird die Behörden zwingen, dem einzigen fahlen Clement, der Landwirtschaft alle Lasten aufzubündeln, bis auch sie davon erbrückt in dem nivellirten unversalren Proletariatersumpfe unterfinkt. Unser schönes Vaterland wird zum allgemeinen Spital, wo Schwäche, Noth und Verachtung wohnen — zum Spott des Auslandes.

„Das ist das Ziel, auf welches ihr Neologen losführt. Nur zu! Der Himmel hat doch schon gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Das Vaterland mit allem was drin und daran ist, ist noch stark genug, den Vorposten der gesellschaftlichen Umwälzung einen Platz anzuweisen, wo sie unschädlich sind.“

Sprach's und mit krebserthem Antlig schwang er sich in den Wagen und rollte davon.

Vor zwanzig Jahren haben nicht Wenige so gesprochen, wie dieser Eine aus dem hasenwinkler Ackerbauvereine; und sogar heute noch giebt es Männer, welche Anstehen vertreten, als säßen sie noch jetzt zu den Füßen des großen hasenwinkler Staatsökonomern, und zwar mit einer Haß und Bedachtlosigkeit, als wären sie angefleht, zu sorgen, daß in so wichtiger Sache der Unverstand nicht aussterbe.

Und nun? Heute sind 671 deutsche Meilen Eisenbahnen gebaut und je mehr ihrer vollendet werden, desto zahlreicher werden die Entwürfe zu neuen. Nun? und der Staat steht noch, und steht fester als zuvor?

Das ist eben das Tragische, sowohl hier, als in allen unsern Zuständen, daß der Widerstand gegen das Unvermeidliche sogar mit vollem Bewußtsein und oft mit klarem Erkennen sich in Irthum und schließliche Niederlage stürzen muß, die stille Entwicklung des Guten aber dem Siege und Ruhme nicht entsiegen kann, weil die Noth mit der Gewalt eines unerbittlichen Fatums den Widerstand treibt und den Fortschritt hält.

(Fortsetzung folgt.)

spendenz noch nicht beendet sei. — Im Unterhause hat die Debatte über den Antrag Moore's, der einen Tadel gegen die Regierung wegen der englischen Rekrutierung in Nordamerika enthält, stattgefunden. Nachdem die Tories die Regierung befragt angegriffen hatten, wurde die Vertagung der Debatte beantragt. Die Regierung sprach sich gegen dieselbe aus; es wurde abgestimmt und der Antrag mit 210 gegen 110 Stimmen verworfen. Nach diesem Resultat willigte die Regierung in die Vertagung.

Italien.

In Florenz nehmen, wie der Genueser Korrespondent des Pariser „Const.“ meldet, merkwürdiger Weise seit Wiederherstellung der Todesstrafe die Verbrechen und Selbstmorde in unheimlicher Weise zu. Zu San Gallo vor den Thoren der Stadt hat Jemand seine Geliebte durch dreizehn, und sich selbst hinterher durch drei Dolschliche getödtet. Zudem haben sich zwei Personen, von denen jedoch eine gerettet wurde, in den Arno gestürzt. Folgendes aber ist die schrecklichste Begebenheit. Ein Schulmeister besaß einen Sperling, auf den er große Stücke hielt, und hatte seinen Schülern zu verstehen gegeben, daß er denjenigen, welcher diesen Vogel tödte, umbringen werde. Aus Versehen gerieth der Sperling einem Knaben unter die Füße und kam dadurch ums Leben. Der Drohungen des Lehrers eingedenk, kam der Knabe nicht mehr in die Schule. Der Lehrer jedoch suchte ihn bei seinen Eltern auf, beruhigte ihn in Gegenwart seines Vaters und überredete ihn, die Schule wieder zu besuchen. Als die Schule vorüber war, nahm ihn der Lehrer mit sich in sein Zimmer und erdroffelte ihn. Auf die Kunde von diesem Vorfalle begab sich der Vater des Getödteten, mit einer Finte bewaffnet, zu dem Schulmeister und erschoss diesen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 29. Juni. Die gestern in dem holfsteinischen Gesetz- und Amtsblatte erschienene Bekanntmachung, der zufolge die holfsteinischen und lauenburgischen Domänen fortan zu den gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Monarchie gehören sollen, demnach der Kontrolle der holfst. Provinzial-Ständeversammlung und der laub. Ritter- und Landschaft ganz entzogen werden, wird von der ministeriellen Partei in unserer Hauptstadt sehr günstig aufgenommen, weil

dieselbe in diesem Beschlusse einen offenbaren Bruch mit den Wünschen der deutschen Großmächte und der deutschen Bevölkerung in den Herzogthümern erblickt. Ob ein solches Gebahren, abgesehen von der Schwäche seines moralisch-rechtlichen Fundaments, politisch klug ist, wird die Zeit lehren. (N. 3.)

Vermischtes.

— Meiningen, d. 23. Juni. Gestern Abend starb in Hildburghausen der Chef des bibliographischen Instituts, Joseph Meyer, im 61. Lebensjahre in Folge einer plötzlich eingetretenen Unterleibs-Entzündung.

— Aus dem in der „Wiener Zig.“ veröffentlichten Programme der 32. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien ist zu ersehen, daß die Versammlung am 16. Sept. d. J. beginnen und am 22. geschlossen wird. Die allgemeinen Sitzungen finden am 16., 19. und 22. in den von dem Kaiser zur Verfügung gestellten Redoutensälen statt.

— Berlin. Oswald Achenbach, der bekannte Maler, hat aus Frankreich eine sonderbare Honorarzählung empfangen. Er hatte für den Kaiser eine Landschaft gemalt; 800 Thaler waren ihm dafür bewilligt. Das Bild geht, der Erlös kommt; aber in einer Rolle, die angeblich 50 Goldstücke enthält, befinden sich nur belgische Centimesstücke. Noch ist nicht ermittelt, ob ein bloßes Versehen die Schuld trägt oder wo, wie und durch wen ein Betrug ausgeführt worden.

Nachrichten aus Halle.

— Während des nunmehr verfloffenen Monats Juni sind in hiesiger Stadt überhaupt 72 Todesfälle vorgekommen, und schloß am gestrigen Abende die laufende Nummer der betreffenden rathshauslichen Todtenzettel mit 435 ab.

Lotterie.

Die Ziehung der 1ten Klasse Hiesiger Königl. Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung den 9ten d. M., früh 7 Uhr, ihren Anfang nehmen, das Eingeben der sämtlichen 95,000 Ziehungszahlen aber nebst den 4000 Gewinnen gedachter 1ter Klasse schon den 8ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, durch die Königl. Ziehungskommissionen öffentlich und im Weisheit der dazu besonders aufbehaltenen beiden hiesigen Lotterie-Einnehmer Stadtrath Seeger und Meier in Ziehungssaal des Lotteriehausees stattfinden. Berlin, den 1. Juli 1856. Königl. General-Lotterie-Direktion.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das dem Eisenbahnarbeiter **Gotlieb Eduard Schoenemann** und seiner Ehefrau **Johanne Caroline geb. Ostermann** hier gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Band 51 Nr. 1834 eingetragene Grundstück, ein in Glaucha belegenes Haus und Hof, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bindungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Tare, abgeschätzt auf

794 *Rp* 26 *g* 8 *S*, soll
am **6. September d. Jahres**
Vormittags **11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Stecher**, meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeltern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Obstnutzung
von 1748 Stück Zwetschenbäumen,
753 „ „ Apfel- und Birnenbäumen
hiesiger Commun, sowie
1396 „ Zwetschenbäumen hiesiger
Dammbau-Gesellschaft

soll in verschiedenen Abtheilungen
Mittwoch den 16. Juli c. Nachm. 3 Uhr
auf hiesigem Rathskeller öffentlich meistbietend
gegen baare Zahlung verkauft werden.
Heldringen, am 28. Juni 1856.

Der Magistrat.

6000—4000—3000 und 100 *Rp* sind sofort auf ländliche Grundstücke auszuliehen durch
Justizrath **Wise**.

4000 *Rp* sind im Ganzen oder Einzelnen auszuliehen, aber nur auf erste Hypothek. Zu erfragen Brüderstraße Nr. 22. Unterhändler werden verboten.

250 Thaler

sind auszuliehen Schmeerstraße Nr. 16.

Missionsfest-Anzeige.

Der Missions-Hülfs-Verein am Petersberge wird, so Gott will, sein diesjährig erstes Fest am 9. Juli Nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu Stumsdorf feiern. Missionsfreunde werden freundlichst zu dieser Festfeier eingeladen.

Auction.

Freitag den 4. Juli Nachmittags von 2 Uhr ab sollen im Auctions-Lokale, Märkerstr. 22, Umzugs halber eine Partie gut gehaltene Meubles, bestehend aus 2 birnenen Schreibsecretären, 3 guten Servanten, 2 Kommoden, 4 Kleiderschränken, 3 guten Tischen, 18 St. Rohrstühlen, 3 Spiegeln, 2 großen guten Lehnstühlen u. c., ferner eine Partie noch ganz gute Herren- u. Damenkleider, Wirthschaftsgeräthe, 2 Drehbänke u. dergl. mehr, so wie auch 4 gute Stuhuhren u. 1 Taschenuhr öffentlich versteigert werden.
Carl Paetzoldt.

Auction.

Mittwoch den 9. Juli Vormittags 10 Uhr sollen im hiesigen Gasthose 2 Wagen, 2 Pflüge, eine Getreidemaschine, eine ganz gute Wäschrolle und sämtliche Schenkutensilien, wobei ein großer Schenkschrank mit zwei Glashähnen u. c., öffentlich an den Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Spickendorf, den 1. Juli 1856.

Fr. Merckwitz.

Wohnungen und Läden zu vermieten und sogleich zu beziehen gr. Ulrichstraße Nr. 42.

Leipzigerstraße Nr. 11 ist die **Bel-Stage**, herrschaftlich und bequem eingerichtet, bestehend aus 5 Stuben, 5 Kammern, Entrée, Küche nebst Zubehör, den 1. October zu vermieten. Näheres in der Papierhandlung von **Th. Henning**.

Ein Haus mit 3 Stuben, Kammern, Küchen und Zubehör steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Strohhof Kellergasse 3.

(Gärtnerstelle.) Ein geschickter, mit empfehlenden Zeugnissen versehener Gärtner erhält auf einem Gute Stellung durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Boden-Räume zu vermieten gr. Ulrichstraße Nr. 52.

Die allgemeine deutsche Wechsel-Ordnung

und der Preussische Wechsel-Prozess nebst Erklärungen und Erläuterungen.

Preis 10 *g*.

Vorräthig in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung**.

Gutes Klettenwurzel-Öel,

das Glas zu 2 1/2, 5 und 7 1/2 *g*, nebst Gebrauchsanweisung.

Das kräftigste und wirksamste Mittel, das Ausfallen der Haare ganz zu verhindern, das Wachsthum aber dermaßen zu bewirken, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits ererbenden Haare neu, verhindert das frühzeitige Grauwwerden derselben, und bei Kindern angewandt, legt es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs.

Jedes Glas ist mit meinem Pechschiff (C. JAHN) verschlossen.

Hiervon habe ich die alleinige Niederlage für Halle a/S. übergeben dem Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Carl Jahn, Friseur in Gotha.

Unterricht für Damen.

Diejenigen, welche das Verfertigen von Kleidern, Mantillen und Mänteln erlernen wollen, können binnen 40 Stunden eine Fertigkeit darin erlernen, welche zu ihrer größten Zufriedenheit sein wird.

Grafeweg Nr. 1 beim Conditor Schmidt 2 Treppen.

Eine hydraulische Presse

wird zu kaufen gesucht von
F. L. Burmeister & Co.
in Bitterfeld.

Delfarben, weiße und bunte, eigener Fabrik,

Lacke und Firniß,
Wasserglas
offertren billigst
Pilz & Helmbold.

Eine anständige Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1. October zu beziehen, ist zu vermieten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Mar. Val,
Spickale,
Val-Mouladen
empfang
Julius Riffert.

Zwei Wohnungen à 45 und 35 Rp sind in meinem Hause, Leipzigerstraße Nr. 2, zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.
Julius Riffert.

Frische sächsische Gräbutter in kleinen Kübeln und ausgekochen, Limburger Käse, Schweizerkäse und Kräuterkäse empfiehlt
Carl Brodtkorb.

Selterwasser in frischer Füllung die Flasche 3/2 Jp, kohlensaures Bitterwasser und Sodawasser die Flasche 4 Jp empfang wieder
Carl Brodtkorb.

Gesundheits-Apfelwein die Flasche 3 1/2 Jp, süßer Obwein (aus Stachelbeeren und Johannisbeeren) die Flasche 5 Jp bei
Carl Brodtkorb.

Feinste Apollo-Kerzen 4, 5, 6 u. 8 Stück aufs Pack à 10 Jp, feine Milch- u. Stearinkerzen à Pack 7 1/2, 8 u. 9 Jp nach Qual. und bei größeren Quantitäten noch billiger empfiehlt
Carl Brodtkorb.

Aromatische Kräuterseife, à Stück 5 Jp, vorzüglich zur Entfernung von Hautausschlägen und zur Verschönerung des Teints. Zu haben bei
C. Haring, Reunhäuser Nr. 5.

2 schwere fette Schweine stehen zum Verkauf in Westewitz bei
W. Glze.

Auf dem Rittergut Benndorf bei Halle (Anhaltspunkt Gröbers) wird ein Felderwaller zum sofortigen Antritt gesucht.

Fliegenleim
empfehl
Theodor Eisentraut.

Apfelsinen
erhielt heut nochmals eine Partie und empfiehlt solche bestens.
J. Kramm.

Zürstenthal.
Heute Donnerstag den 3. Juli
Grosses Concert
von dem berühmten Horn-Quartett der Großherzoglich Weimarschen Kapelle, den Kammer-Musikern Herren Wisler, Klemm, Sennewald und Kiel, und dem Halleschen Stadt-Orchester.
Entrée à Person 2 1/2 Jp.
Anfang 7 Uhr.
E. John,
Stadt-Musikdirector.

Bürgergarten.
Heute, Donnerstag d. 3. Juli, von Abends 7 Uhr an **Garten-Concert** mit brillanter Beleuchtung.
Littmann, Musikdir.

Theater in Saachstedt.
Sonabend den 5. Juli:
Marie,
die Tochter des Regiments,
fomische Oper in 2 Acten von Donizetti.

Donntag den 6. Juli:
Zurücksetzung,
Luftspiel in 4 Acten von Dr. Köpfer.

Mittwoch den 9. Juli:
Personalacten,
Luftspiel in 2 Acten.

Hierauf:
Ein weißer Dthello,
in 1 Act.
Julius Wunderlich.

Frische Rosenblätter kaufen **F. Zaage & Co.**

Marktberichte.
Magdeburg, den 1. Juli. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — —
Roggen — — — — —
Kartoffelspiritus, loco pr. 14,400 pSt. Tralles 47 1/2 Jp.
Nordhausen, den 30. Juni.
Weizen 3 Jp 20 Jp bis 4 Jp 5 Jp.
Roggen 2 = 22 1/2 = 3 = 6 =
Gerste 1 = 22 1/2 = 2 = 6 =
Säfer 1 = 3 = 1 = 9 =
Rübel pro Centner 18 Jp.
Reinöl pro Centner 16 1/2 Jp.

Berlin, den 1. Juli.
Weizen loco 80-115 Jp, 84pfd. weißbunt. 100 Jp bez.
Roggen loco Kündigungsmaare 80-81pfd. 79-79 1/2 Jp bez.
u. G. 82pfd. bez., Juli 73-74-72-72 1/2 Jp bez.
u. G. 73 Jp, Juli/Aug. 65-64 1/2-64 1/2-65 Jp bez.
u. Br. 64 1/2 G., Sept./Oct. 60 1/2-60 Jp bez. u. G., 60 1/2 Jp.
Gerste, große 54 60 Jp.
Säfer 34-37 Jp.
Erbsen 76 86 Jp.
Rübel loco 16 1/2 Jp Br., 16 1/2 G., Juli, Juli/Aug. u. Aug. Sept. 16 1/2 Jp Br., Sept./Oct. 16 1/2-11 1/2-11 1/2 Jp bez. u. G., 16 1/2 Jp Br., Nov./Dec. 16 1/2 Jp bez., 16 1/2 Jp Br.
Spiritus loco ohne Fass 36 Jp bez. u. G., 35 1/2 Jp bez., Br. u. G., Juli/Aug. 34 1/2-35 Jp bez. u. G., 35 1/2 Jp Br., Aug./Sept. 34 1/2 Jp bez. u. G., 35 Jp Br., Sept./Oct. 33 Jp bez. u. G., 33 1/2 Jp Br., Oct./Nov. 30 1/2-31 Jp bez. u. G., 31 Jp Br. u. G.

Weizen qua III. Roggen anfangs gefragt und höher bezahlt, schließt nach einigen Schwankungen matt. Mühl loco und nahe Termine unverändert, Herbst fest und höher. Spiritus zu wesentlich bessern Preisen gehandelt.
Breslau, d. 1. Juli. Spiritus pr. Fimer u. 60 Quart bei 80 pSt. Tralles 187 1/2 Jp Br. Weizen, weißer 68-148 Jp, gelber 68-145 Jp, Roggen 95-111 Jp, Gerste 71-81 Jp, Säfer 48-53 Jp.
Stettin, d. 1. Juli. Weizen ohne Handel, Roggen 73-77 bez., Juni/Juli 70-70 1/2 Jp, 71 Jp, Juli-Aug. 64 bez., Sept./Oct. 60-59 1/2 Jp, 60 Jp, Rübel 16 1/2 Jp Br., 16 1/2 bez., Sept. Oct. 16 1/2 Jp bez., Oct./Nov. u. Dec. 16 bez., Spiritus 10 1/2 Jp bez., Juni Juli, Juli-Aug. 10 1/2 Jp bez., Sept. Oct. 11 Jp.
Hamburg, d. 1. Juli. Weizen unverändert, aber rubig. Roggen fest, ohne Umsätze. Oct. loco 29 1/2 Jp. Herbst 29 1/2 Jp.
London, d. 30. Juni. Alle Getreidearten unverändert, nur Säfer bei großen Zufuhren etwas billiger.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 1. Juli Abends am Unterpegel 7 Fuß 2 Zoll,
am 2. Juli Morgens am Unterpegel 7 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weiskens
am Unterpegel:
am 1. Juni Abends 4 Fuß 4 Zoll,
am 2. Juli Morgens 4 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 1. Juli am alten Pegel Nr. 3 und — Zoll,
am neuen Pegel 8 Fuß 5 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleute zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 1. Juli. G. Göbel, Nr. 43, für F. Andree, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Schmidt, Brennholz, v. Sandau n. Budau. — J. Kahl, Rohelien, v. Harburg n. Budau. — F. Faye, Steinbohlen, v. Hamburg n. Halle. — A. Bornemann, Brennholz, v. Spandau n. Budau. — F. Friebe, Steinbohlen, v. Hamburg n. Harburg. — D. Heinrich, Coaks, von Hamburg n. Rothenburg. — J. Große, Eisenbahnkesseln, v. Hamburg n. Dresden. — B. Richter, Brennholz, v. Spandau n. Budau. — G. Fesler, Rohelien, v. Harburg n. Budau. Gebr. Brünliche, Zement, besgl. — E. Braune, Steinbohlen, von Hamburg nach Budau. — W. Kähle, besgl. — F. Schwarz, Brennholz, v. Harburg n. Budau.
Abwärts, d. 1. Juli. C. Bohne, Schiffbauholz, v. Buderode n. Magdeburg. — A. Heine, Brennholz, v. Goswig n. Magdeburg. — B. Kleyb, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — F. Andree, chemische Fabrikate, v. Schönebeck n. Magdeburg. — F. Sannemann, Brennholz, v. Goswig n. Neust.-Magdeburg. — B. Schulte, Brennholz, v. Köhau n. Neust.-Magdeburg. Magdeburg, den 1. Juli 1856.
Königl. Schiffsamt. Saale.

Magdeburg, den 1. Juli.

	Rf.	Brief.	Weld.
Amsterdam kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	153 1/4
do. 2 Monat	—	—	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	151 1/8
do. 2 Monat	—	—	—
Preuß. Friedrichsd'or	—	—	57
Ausländisch Gold à 5 Jp	—	—	113 1/2
Preuß. Staats-Schuldscheine	3 1/2	—	86 1/2
Verein. Dampfschiff. = Stamm-Actien 4	50	—	—
do. Prior. = Actien 5	99	—	—
Magdeburg = Leipziger Stamm = Actien 4	350	—	—
do. do. Prioritäts = Actien A. 4	95	—	—
do. do. Halberst. Stamm = Actien 4	95	—	—
do. do. Prior. = Actien 4	95	—	—
do. do. Wittenberg. Stamm = Act. 4	97	—	—
do. do. Prior. = Actien 4 1/2	50	—	—
do. Feuerkassurungs = Actien	4	530	—
do. Hagelversicherungs = Actien	100	—	—
do. Lebensversicherungs = Actien	5	102 1/2	161 1/2
do. Gas = Actien	4	145	—
Defauer Continental = Gas = Actien	5	—	125

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 1. Juli.

Amtl.	Fonds-Cours.	Rf.	Brief.	Geld.	Weld.	Amtl.	Fonds-Cours.	Rf.	Brief.	Geld.	Weld.
Pr. Freim. Anl.	100 1/2	—	—	—	—	R. = Gr. = R. Gld.	3 1/2	93 1/4	—	—	—
St.-Anl. von 1850	102	101 1/2	—	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—	—
do. von 1852	102	101 1/2	—	—	—	do. II. Serie	4 1/2	—	—	—	—
do. von 1854	102	101 1/2	—	—	—	Stargard = Rosen	3 1/2	96 1/2	—	—	—
do. von 1855	102	101 1/2	—	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4	96 3/4	—	—
do. von 1853	96	95 1/2	—	—	—	do. II. Emis. III.	4 1/2	100 1/2	—	—	—
Staats-Schuld.	86 3/4	86 3/4	—	—	—	Thüringer	—	124 1/2	123 3/4	—	—
Prämien-Gemein. der	—	—	—	—	—	do. Prior. = Obl.	4 1/2	101 1/4	100 3/4	—	—
Seehandl. à 50 Jp	—	—	—	—	—	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	100 3/4	—	—
Präm. = Anleihe d.	—	—	—	—	—	Wilhelmsb. (Köln)	—	216 1/2	—	—	—
1855 à 100 Jp	3 1/2	113 1/4	112 1/4	—	—	Derberg) alte	—	—	—	—	—
Kur = u. Neumark.	—	—	—	—	—	do. neue	—	—	—	—	—
Schuldverschreib.	3 1/2	83 1/2	—	—	—	do. Prioritäts	4	91 1/4	—	—	—
Ober = Reichbau =	—	—	—	—	—	do. Prioritäts	4	—	—	—	—
Obligationen	4 1/2	—	—	—	—	do. Prioritäts	4	—	—	—	—
Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	—	100 3/4	—	—	do. Prioritäts	4	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	84 1/4	—	—	do. Prioritäts	4	—	—	—	—
Händelbriefe.	—	—	—	—	—	do. do. II. Em. 5	—	102 3/4	—	—	—
Kur = u. Neumark.	3 1/2	65 7/8	—	—	—	do. do. III. Em. 4	—	99 3/4	—	—	—
Direktions-Geld.	3 1/2	91	—	—	—	do. IV. Emis. 4	—	99 3/4	—	—	—
Pommerische	3 1/2	93 1/2	—	—	—	Düsseldorfer-Oberl.	—	146 1/2	—	—	—
Pommersche	3 1/2	93 1/2	—	—	—	do. Prioritäts	4	—	—	—	—
Pommersche	4	99 3/4	—	—	—	do. Prioritäts	5	101 1/4	—	—	—
Pommersche	3 1/2	89	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	203 1/2	—	—	—
Schlesische	3 1/2	—	—	—	—	Magdeb. = Wittenb.	—	—	—	—	—
Vom Staat garan-	—	—	—	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—	—
tirte Lit. B.	3 1/2	—	—	—	—	Münster Hammer	4	95 1/2	94 1/2	—	—
Westpreussische	3 1/2	86 1/4	85 3/4	—	—	Rieberschl. = Märk.	4	94	93	—	—
Rentenbriefe.	—	—	—	—	—	do. Prioritäts	4	93 1/4	93 1/4	—	—
Kur = u. Neumark.	4	95	91 1/2	—	—	do. Conv. Prior.	4	93 3/4	93 3/4	—	—
Pommersche	4	95 1/2	95	—	—	do. do. III. Serie	4	93 1/4	93 1/4	—	—
Pommersche	4	93	—	—	—	do. do. IV. Serie	5	102	—	—	—
Preussische	4	95	—	—	—	Rieberschl. Zweigb.	—	95 1/2	94 1/2	—	—
Rhein = u. Westph.	4	95 3/4	95 1/4	—	—	Obereschl. Lit. A.	—	181 1/2	—	—	—
Sächsische	4	95 1/4	94 3/4	—	—	Li. B.	3 1/2	—	—	—	—
Schlesische	4	93 3/4	93 1/4	—	—	do. Prior. Lit. A.	4	82 1/2	82	—	—
Pr. B. = Antheilssch.	—	—	—	—	—	do. do. Lit. B.	3 1/2	82 1/2	82	—	—
Friedrichsd'or	—	—	—	—	—	do. do. Lit. D.	4	91 1/2	90 3/4	—	—
Andere Goldmün-	—	—	—	—	—	do. do. Lit. E.	3 1/2	79 1/4	78 1/4	—	—
zen à 5 Jp	—	—	—	—	—	Prinz Wilh. (Steer-	—	69 1/2	—	—	—
Genf. = Actien.	—	—	—	—	—	le = Bobwinkel)	—	100 1/4	—	—	—
Alachen = Düffeldorf.	3 1/2	—	90 1/2	—	—	do. Prioritäts	5	—	—	—	
do. Prioritäts	4	—	90 1/4	—	—	do. II. Serie	5	100 1/4	—	—	
do. II. Emis. 4	—	—	89 3/4	—	—	do. III. Serie	5	99 3/4	—	—	
Alachen = Waftricht	—	—	61 1/2	—	—	Rheinische	—	117 1/4	—	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	95 1/2	—	—	do. Dsb. (25 3/8 G.)	—	116 3/4	—	—	—
Bez. = Märkische	—	—	91	—	—	do. (Stamm) Pr.	4	116 3/4	115 3/4	—	—
do. Prioritäts	5	—	102 1/2	—	—	do. Prior. = Oblig.	—	—	—	—	—
do. II. Serie	5	—	102 1/2	—	—	Rhein. v. Staat gar.	3 1/2	—	—	—	—
do. (Dortm. = Seepf.)	4	—	90 1/4	—	—						

Coln = Rindener 161 1/2 à 162 gem. Obereschl. Lit. A. 211 à 211 1/2 gem.
In Eisenbahn = Actien war die Stimmung an heutiger Börse eine günstige, auch stellten sich die Course erheb-
lich besser.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Poltechnische Gesellschaft.

Sitzung vom 1. Juli.

Hr. Kunstmeister Kinne zeigte unter großem Beifalle einen von ihm selbst konstruirten Springbrunnen (circa 16 Zoll hoch) vor, bei dem das Wasser durch den Druck eines Kolbens zum Springen (19 3/4 Zoll hoch) gebracht wird, und der, einmal mit dem nöthigen Wasser gefüllt, dasselbe fortwährend steigen läßt, wenn man ihn nur, sobald das Ausströmen aufgehört, umkehrt, was bei der getroffenen Vorkehrung sehr leicht ist. Der Wasserstrahl erreicht stets dieselbe Höhe. — Es müßte sich dieser kleine Springbrunnen besonders für einen Blumentisch zum Besprengen der Blumen eignen.

Hr. Prof. Knoblauch führte darauf noch einen anderen, für letzteren Zweck gebauten Springbrunnen vor, den er von der pariser Industrie-Ausstellung mitgebracht hat, und setzte auseinander, wie bei diesem das Ausströmen des Wassers durch den Druck einer Feder hervorgerufen wird, der bequem wiederholt und dadurch auch ein stetes Emporsprudeln des Wassers erreicht werden kann. Der Wasserstrahl ist jedoch, je nach der größeren oder geringeren Spannung der Feder, ein verschiedener. Die kleinen Vorkehrungen zum Aufsetzen von Blumenständen und selbst zur Anlegung eines kleinen Rasenbeetes sind sehr zierlich gearbeitet.

Der selbe nahm hierbei Veranlassung, die innere Einrichtung der Modérateur-Lampe zu besprechen, bei der das Del ebenfalls durch eine Feder und zwar bei einer sinnreichen Vorkehrung mittelst eines beweglichen Cylinders und eines Kernes darin zu einem stets gleichmäßigen Steigen gebracht wird.

Hr. Leopold machte endlich auf ein Alkoholometer aufmerksam, das seit etwa Jahresfrist bekannt ist, sich besonders durch seine Zuverlässigkeit, den Alkohol-Gehalt jeglicher Flüssigkeit zu bestimmen, empfiehlt und von Geißler in Bonn für circa 13 Thlr. zu beziehen ist. Die Einrichtung desselben wurde speciell angegeben und durch Zeichnung veranschaulicht.

Gesetz-Sammlung.

Das am 30. Juni ausgegebene 35. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4460. das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Abhauer Kreises im Betrage von 100,000 Thaler. Vom 12. Mai 1856; unter

Nr. 4461. das Gesetz, betreffend die Einführung eines allgemeinen Landesgerichts. Vom 17. Mai 1856; unter

Nr. 4462. den Allerhöchsten Erlaß vom 19. Mai 1856, betreffend die Errichtung einer Handelskammer für den Kreis Bochum; unter

Nr. 4463. den Nachtrag zu dem Statut des Wittenberger Deichverbandes vom 7. October 1850. Vom 28. Mai 1856; unter

Nr. 4464. das Gesetz, betreffend die Abhängigkeit von Landgütern zum Behufe der Pflichterfüllung in der Provinz Westfalen. Vom 4. Juni 1856; unter

Nr. 4465. das Gesetz, betreffend die erleichterte Umwandlung alt-vorpommerscher

ischer und hinterpommerscher Lehen in Familien-Erbekommissen. Vom 10. Juni 1856; unter

Nr. 4466. die Bekanntmachung, betreffend die unterm 9. Juni 1856 erfolgte Allerhöchste Befähigung der Statuten einer Actien-Gesellschaft unter dem Namen: „Magdeburger Bergwerks-Actien-Gesellschaft“, mit dem Domizil zu Magdeburg. Vom 16. Juni 1856; und unter

Nr. 4467. die Bekanntmachung, betreffend die unterm 11. Juni 1856 erfolgte Allerhöchste Befähigung der Statuten einer Actien-Gesellschaft unter dem Namen: „Alteimische Bergbau- und Hüttenwesen-Actien-Gesellschaft“, mit dem Domizil zu Duisburg. Vom 19. Juni 1856.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. Juli 1856.

Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Bed. a. Eberfeld, Harnsen a. London. Hr. Gustaf. Rose a. Kl. - Leinungen. Die Hrn. Kerst. Dr. Bramson a. Danzig, Dr. Genzmer a. Marienwerder. Hr. Geh. Reg. - Rath v. Quast a. Berlin. Hr. Hofrath Preller a. Weimar. Hr. Prof. Götter u. Hr. Partit. v. Malzahn a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Grävenitz a. Dues.

Stadt Zürich: Hr. Post-Bezir. Kasubski a. Innterburg. Hr. Damm. Kündel a. Luerfurt. Hr. Kaufm. Martini a. Frankfurt/M. Hr. Mkt. Georg Gibson, Miß Gibson, Miß Anna Gibson u. Miß Fullerton a. Edinburgh.

Goldner Ring: Hr. Musiklehrer Trestra m. Fam. a. Prag. Hr. Rentant Claus a. Acherleben. Hr. Kaufm. Kosemeyer a. Eberfeld. Hr. Maurermeister. Freimuth a. Gonnern. Hr. Künftler Graf a. Dresden. Hr. Amtm. Wellke a. Eibenwerda. Hr. Fabrik. Schenk a. Bausen. Hr. Banquier Ed. a. München.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Richter a. Duedlinburg, Kleeber a. Briinn. Hr. Superint. Ledemann a. Uhrsleben. Hr. Reg. - Rath Straube a. Breslau. Hr. Collegien-Bezir. v. Lamy a. Petersburg. Hr. Kaufm. Hartwig a. Straßburg.

Stadt Hamburg: Hr. Miquet a. Dresden. Die Hrn. Rittergutsbes. Rudolphi m. Gem. a. Dammendorf, Wiersdorf m. Gem. a. Schöpfung. Hr. Architekt Waltenstein a. Hamburg. Hr. Kaufm. Zieghe a. Neuwerk. Hr. Arch. phil. Jänicke a. Berlin. Hr. Partit. Zickhorn a. Hannover. Hr. Rechtsanw. Rauch a. Götting. Die Hrn. Dehon. Wamborg u. Jepsel a. Sperrtau.

Goldne Kugel: Hr. Amtm. Witten a. Herbst. Die Hrn. Kauf. Eisner a. Nordhausen, Pillert a. Dresden. Hr. Fabrik. Puschmann a. Hannover. Hr. Künftler Kamm a. Hainroth.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Rent. v. Zugschki m. Dienersch. a. London. Hr. Gutsbes. Graubner a. Panna. Die Hrn. Kauf. Eirellert a. Borna, Martin a. Berlin.

Thüringer Bahnhof: Hr. Partit. Meyer m. Frau u. Dienersch. u. Hr. Ritterguts Ritter m. Fam. a. Berlin. Hr. Reg. - Rath a. D. Klose a. Dresden. Hr. Prem. - Ritt. im 1. Garde-Reg. v. Kleiß a. Potsdam. Hr. Kammerherr v. Rinkwitz a. Weimar. Frau Majorin Köster m. Tochter a. Mecklenburg-Schwerin.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	334,78 Bar. L.	334,76 Bar. L.	335,24 Bar. L.	334,93 Bar. L.
Dunstdruck . . .	2,99 Bar. L.	2,69 Bar. L.	3,06 Bar. L.	2,91 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	68 pGt.	44 pGt.	73 pGt.	62 pGt.
Temperatur . . .	9,0 C. Rm.	13,2 C. Rm.	8,4 C. Rm.	10,2 C. Rm.

Inserate in die „Hallische Zeitung (Schwetschke)“

werden für die Städte Gonnern, Delitzsch, Eisleben, Merseburg, Naumburg, Weissenfels und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets aufs Schleunigste besorgt. Die Duitungen werden in Halle ausgefesselt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

Adelbert Vossler in Gonnern.

Carl Eisner in Delitzsch.

Buchhandlung von F. Kuhnt in Eisleben.

H. F. Gruns, Papierhandlung in Merseburg.

Buchhandlung von J. G. Merzpu in Naumburg.

Gustav Prange (sonst L. Garcke) in Weissenfels.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. S.

I. Abtheilung.

Die dem Schmiedemeister Friedrich Wilhelm Küpp hier gehörigen Grundstücke:

- 1) die im Hypothekenbuche von Halle Band 42 sub Nr. 1518 eingetragenen Grundstücke: A. Ein Haus, Hof, Garten vor dem Steintore; B. das Erbpachts-Recht an einem Fleck von 13 □ Ruthen 63 □ Fuß vor dem Hause belegen;
- 2) das im Hypothekenbuche über die Halle'schen Weinberge Band II. sub Nr. 53 eingetragene Grundstück: Eine vor dem Steintore in Halle neben einer Maulbeerplantage belegene Pflanzenkabel —

nach Abzug der Abgaben und Lasten — nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bindungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Lage, abgeschätzt auf

3098 Rthl 19 Sgr., soll

am 26. November er. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Bosse meistbietend verkauft werden.

Der in unbekannter Abwesenheit lebende Gottlieb Albert Küpp sowie der Rentier

ehemalige Bäckermeister Christoph Daniel Arndt resp. dessen Erben werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte zeitig anzumelden.

Das früher Kreyfische, jetzt der hiesigen Freimaurer-Loge gehörige und unmittelbar neben dem Jägerberge belegene Grundstück, bestehend aus einem geräumigen Wohnhause, Hof und großen schönen Garten, welches in dem angefangenen Termine nicht verkauft ist, wird noch bis zum 10. d. Mts. zum Verkauf aus freier Hand gestellt und können Kaufliebhaber sich bei mir melden.

Halle, den 1. Juli 1856.

Gödecke, Rechtsanwalt.

Die Erben des Gutsbesizers Friedrich August Küchler zu Spören haben mich mit der Veräußerung des von demselben hinterlassenen dasigen Anspannguts mit 183 Morgen besten separirten Feldes beauftragt. Kauflustige wollen darüber mit mir Rücksprache nehmen.

Halle a/S., am 30. Juni 1856.

Fiebiger,

Rechts-Anwalt und Notar. Barfüßerstraße Nr. 15.

Obstverkauf.

Die diesjährige Obstnutzung an Äpfeln, Birnen und Pflaumen in den städtischen Communal-Plantagen einschließlich der Stiftungs-Plantage auf der Hühneburg, soll in dem hierzu auf

Montag, den 14. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr

zu Rathhause hieselbst anberaumten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden gegen sofortige Einzahlung der Kaufgelder.

Eisleben, den 25. Juni 1856.

Der Magistrat.

Gesuch.

Zwei junge Damen werden zur Führung der Casse bei einem Kunsttheater gesucht. Näheres durch Th. Wölke in Magdeburg.

Ein halbverdeckter Kutschwagen oder Droschke, ein- und zweispännig zu fahren, wird zu kaufen gesucht gr. Ulrichsstraße Nr. 61.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu haben:

Neueste

Allgem. Gefindeordnung, vom 8. Nov. 1810, für die Theile des Preuss. Staats, in denen das Allgem. Landrecht Gesetzeskraft hat. Preis 10 Sgr.

Mein fränklicher Zustand macht es mir unmöglich, das von mir seit einer langen Reihe von Jahren betriebene **Schneidergeschäft** noch länger fortsetzen zu können; ich habe solches daher mit dem **heutigen Tage** meinem bisherigen Freunde und Mitarbeiter, **dem Schneidermeister W. Lehmann allhier**, vollständig übergeben, und bleibt das Geschäftstotal das bisherige: **Leipzigerstraße Nr. 108.**

In dem ich meinen werthen Kunden für das mir bisher geschenkte sehr schätzbare Vertrauen hiermit danke, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger **Lehmann** gütigst übergeben lassen zu wollen. Die nunmehrige Regelung meines Geschäfts macht es mir daher zur Pflicht, sämtliche Außenstände einziehen zu müssen und ersuche ich alle Diejenigen, an welche ich noch Anforderungen habe, dieselben binnen Monatsfrist von heute ab, regeln zu wollen.

Halle, den 24. Juni 1856.

Friedrich Schöne,
Schneidermeister.

Bezug nehmend auf obige Annonce empfehle ich mich den geehrten Geschäftsfreunden meines Herrn Vorgängers, so wie überhaupt einem geehrten Publikum, auch mir ihr werthes Vertrauen schenken und mich mit vielen Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Halle, den 24. Juni 1856.

Wilhelm Lehmann,
Leipzigerstraße Nr. 108.

Der Ausverkauf von Stroh- und Pughüten, Hübschen, Aufsätze, Blumen, Bänder zu den billigsten Preisen findet fortwährend statt; auch soll das Geschäft unter sehr vortheilhaften Bedingungen käuflich überlassen werden.

Die Strohhut-Fabrik und Pughandlung
von **Meyer Michaelis succ., gr. Schlamm 9.**

Mit heutigem Tage übergab ich käuflich dem Pfefferkuchler Herrn **C. Booch**, meinem früheren Werkführer, meine **Sonigkuchen-Bäckerei und Material-Waaren-Geschäft**, und wird es derselbe in den bisherigen Lokalitäten, **Breitestraße Nr. 1 und rother Thurm Nr. 12**, unter der Firma

C. H. Hollstein jetzt Carl Booch

fortsetzen.

Indem ich für das mir seit 30 Jahren wohlwollende Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übergeben zu lassen, der gewiß Alles ausbieten wird, dasselbe zu verdienen und zu erhalten.

C. H. Hollstein.

Bezug nehmend auf obige Anzeige bitte auch ich um das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe durch strenge Reellität zu verdienen und dauernd zu erhalten.

Halle a/S., den 1. Juli 1856.

Carl Booch.

Eine Herrschaft

von circa 9000 M. M., wovon circa 2500 M. Acker unter dem Pflug, circa 1500 M. zweischrittige und 1000 M. einschnittige Wiesen — letztere lassen sich auch leicht zum besten Acker verwenden — 3500 M. Wald, wovon für 100,000 *R* schlagbares Holz zu verwenden ist, nahe am schiffbaren Flusse und Eisenbahn gelegen, soll Familienverhältnisse wegen für 270,000 *R* mit 100,000 *R* Anzahlung verkauft werden.

Ein Rittergut mit 2 Borwerken und 2700 M. Areal, wovon 2400 M. Acker, über 100 M. Wiesen u., sehr schönes Wohnhaus, herrlicher Park, durchweg gute Wirtschaftsgebäude, Brennerei und Mühle, mit 850 *R* baaren Einnahmen, an Chaussee und nahe der Bahn, sowie einer sehr lebhaften Stadt von 20,000 Einw., wohn die Milch täglich à 1 1/2 *R* pro Quart geschickt wird, ist sofort für 125,000 *R* mit 30 bis 30,000 *R* Anzahlung zu verkaufen und bleibt das übrige Geld ferner darauf stehen. Näheres über beide Beschreibungen ertheilt **L. Finger** in Halle.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, welches 2 Stunden von Leipzig liegt, mit durchaus guten Gebäuden, 203 M. ausgezeichnetem Acker inclusive 6 M. Wiesen, völlig separirt, soll eiligst Familienverhältnisse halber mit vollen Inventarien, 5 schönen Pferden, einigen 20 Stück Melkkühen u., für 25,500 *R* mit circa 9—10,000 *R* Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden.

Ein Gehntgut zwischen Merseburg, Halle und Leipzig, mit guten Gebäuden, circa 30 M. ausgezeichnetem Acker inclusive 3 Morgen 2—3 hürigen Wiesen, völlig separirt, soll Familienverhältnisse halber mit voller Ernte und Inventarien für 4800 *R* mit circa 2000 *R* Anzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt der Dekonom **G. Köpfer** in Halle, große Brauhausgasse Nr. 31.

Ritterguts-Verpachtung.

Das in der fruchtbaren Halischen Pflege, 1 1/2 Stunde von Halle, an der Chaussee und Eisenbahn von da, nach Berlin, belegene Rittergut **Hohenhuthum**, mit einem Areal von ca. 875 Morgen, soll von **Johann 1857** ab, auf 12 Jahre meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, anderweit verpachtet und daselbst

den 4. October d. J.

früh 10 Uhr Termin abgehalten werden. Pachtlustige haben sich über ihren Vermögensbestand und zeitliche Verhältnisse zuvor in Glefen bei Scheuditz bei dem Besizer genügend auszuweisen, allwo schon von jetzt an die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Auction.

Nächsten Montag den 7. Juli von früh 7 Uhr ab und folgenden Tags sollen wegen Besitzveränderung in dem **Straußenschen Gute** zu Stumsdorf 2 Stück Kühe, 1 Schlachtochse, 2 dreivierteljährige Schweine, verschiedenes Ackergeräth, wobei 2 zweispännige Wagen, 3 Pflüge, worunter 1 eiserner und 1 Kartoffelpflug, 2 neue Laßschlitten, mehrere alte Wagen- und Kutschräder, Eisenzeug, wobei mehrere gute Holz- und Spannketten, Wagenreise u. dgl., 1 schwere Ackerwalze, 1 neue Holzhebe nebst Zubehör, ferner 1 Stein- und 3 Schuttarren, 1 Hobel-, 1 Drechsel- und 1 Schneidbank, 1 gute Saftpresse und 1 Musfieb, Flachsbreden, Hekeln u. dgl., verschiedene Wasch- und andere Gefäße, auch 1 Drehbuttersaß und sonstiges Milchgeschir, auch altes Bauholz sowie verschiedene Möbel, Hausrath und sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Gottl. Strauß.

Zwei tüchtige **Schaffnechte** finden sofort ein gutes Unterkommen durch den Schäfer **Ischietich** in Schodwitz.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Echt englischer Portland- und Roman-Cement angekommen bei **J. G. Mann.**

Frische Rosenblätter
W. Fürstenberg & Sohn.

Zwei Stück zweijährige Zuchtbullen (Holländer Rasse) stehen auf dem Rittergute **Gutenberg** zu verkaufen.

2 brauchbare Ackerpferde verkauft **Prinz** in Schwittersdorf.

Ein größeres Logis mit Zubehör und ein kleineres sind zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Frankensstraße Nr. 2.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen alle zu einer vollständigen Brauerei gehörigen Geräte, worunter eine fast ganz neue kupferne Braupanne sowie eine vollständige Hofmühle befindlich, preiswürdig verkauft werden. Näheres bei **J. B. Meyer** in Gröbzig bei Cöthen.

Ein schöner dreijähriger Zuchtbulle ist zu verkaufen auf dem Gute **Nr. 4** in **Priester** am Petersberge.

Bei **C. S. Schroeder** in Berlin ist so eben erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle zu haben:

Ueber die wahren Ursachen

der **habituellen Leibverstopfung**, und die zuverlässigsten Mittel diese zu beseitigen.

Von **Dr. Moriz Strahl,**
Kgl. Sanitätsrath u.

Fünfte, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.

8. geb. 11 Bogen. Preis 10 Sgr.

Der Herr Verfasser, seit einer langen Reihe von Jahren als Autorität im Gebiete der Unterleibs-Krankheiten bekannt, theilt in dieser Schrift eine überaus wichtige Entdeckung mit, die schon vielen Tausenden zum Segen geworden ist. Die wahre Ursache der habituellen Leibverstopfung ist erkannt und darum wird es auch durch die vom Herrn Verfasser empfohlenen Mittel leicht, diese zu beseitigen.

Diese fünfte Auflage hat nun eine ganz besondere Wichtigkeit dadurch erhalten, daß der Herr Professor **Virchow** in Würzburg durch zahlreiche Leichen-Öffnungen die Richtigkeit der Ansichten, welche der Herr Verfasser in dieser Schrift vorgetragen, bekämpft. **Virchow's** Mittheilungen sind werthlich in diese neue Auflage aufgenommen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden meine gute Gattin und unsere theure Mutter, **Frau Bäckermeister Glitsch**, in einem Alter von 56 Jahren. Halle, den 2. Juli 1856.

Die Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 153.

Halle, Donnerstag den 3. Juli
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Juli. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist von London in Potsdam eingetroffen.

Nach den bisher getroffenen Dispositionen wird der König Anfangs August aus Marienbad hierher zurückkehren, wo die Kaiserin-Mutter von Rußland am 10. oder 11. aus Wildbad erwartet wird, um sich dann nach Italien für den Winter zu begeben. Um die Mitte des Monats August ist die Reise des Königs nach Pommern und Preußen festgesetzt. Die Rückkehr von dieser Reise findet Anfangs September statt, wo dann am 20. die Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Prinz-Regenten von Baden stattfinden soll.

Wie die „N. Pr. Z.“ hört, hat der General der Kavallerie und Commandeur des 5. Armeecorps, v. Tziken und Hennig, den nachgesuchten Abschied erhalten.

Zum preussischen Commissarius bei der europäischen Commission zur Regulirung der Donauschiffahrts-Verhältnisse ist der Regierungsrath Bitter in Minden designirt.

Aus zuverlässiger Quelle kann die „Woll. Ztg.“ mittheilen, daß die von mehreren Blättern gemachten Mittheilungen über die dem Herrn v. Kochow zuerkannte Strafe in der bekannten Duell-Angelegenheit insoweit ungegründet sind, als die Publikation des kriegsgerichtlichen Erkenntnisses bis jetzt noch nicht stattgefunden hat.

An mehreren Orten des Kreises Elberfeld zeigen sich leider seit kurzem Erkrankungen des Rindviehes an der Lungenseuche. Die Krankheit scheint von Holland dahin geschleppt zu sein. Die königlichen Behörden haben bereits die nöthigen Schritte gethan, um der Verbreitung dieser Seuche entgegen zu treten.

Der Widerspruch des Preussischen Bevollmächtigten gegen die Bewilligung neuer Geldmittel zur Erweiterung der Festungswerke der Bundesfestung Rastatt innerhalb der Bundesmilitaircommission bezog sich — wie die „Berl. B.-Ztg.“ diese Nachricht der „N. A.

Deutsche Industriebilder.

(Fortsetzung aus Nr. 152.)

III. Die Eisenbahn-Noth.

Es war im Sommer 1836 zur Kirchzeit, als ich eines Abends eine Promenade auf der merseburger Chaussee bei Halle machte. Ich setzte mich auf einer Feldbank nieder, um ein Schock erfrischender und saftiger Dshelmer zu verzehren. Während ich mir die sächtlichen Kirschchen schmecken ließ, schweifte der Blick über die weite Ebene vor mir. Die Felder schweren Getreides waren im letzten Verglühen der Abendröthe in sanfter Bewegung, der Segen des Himmels schlug milde Wellen durch das ganze Blachfeld und jeder Halm schien wie ein kourfähriger Cavalier der scheidenden Königin des Tages ein „Lebewohl auf Wiedersehn“ zuzuwinken. „Du goldene Hoffnung menschlichen Bedürfnisses, wie wird es um dich stehen, wenn die noch fernher drohende Frage der Zeit auch in diese stillen ländlichen Ebenen einzieht und täglich Heere friedlicher, fleißiger und hastig strebender Menschen hier ausgeladen und gegen andere ausgewechselt werden?“ So dachte ich. Die Eisenbahnen lagen mir damals in Gedanken, die Wunderberichte über sie aus Amerika und England und das kleine Probefeldchen bei Nürnberg konnte ich nicht aus den Gedanken los werden. Der Zollverein hatte so eben einen männlichen Schritt vorwärts gethan. Der bairisch-württembergische Separatismus war überwunden, der deutsche Geist hatte in der deutschen Freiheitsstadt Frankfurt ein englisches Kufenwerk wiedergewonnen, wiegleich die ausländischen Fuchsgänge darin noch nicht zerflört waren. Die Eisenbahnen erschienen mir bei dem Mangel an deutschen Kanalsystemen als die Stahlwaffe, die dem jungen Gewerbssohne Deutschlands, dem Zoll- und Bruderverbunde und die jugendlichen Leiden gegürtet werden müßte, um ihn würdig und mit Siegesgewißheit auf das heiße Turnierfeld der Zeit stellen zu können.

Unter dessen kam ein leichter Reisewagen von Merseburg her ange-



esglieder, die neuen Zuschüßigerungen ein-

neralversammlung wurden vollständig anzuwenden noch thüringer Dienentwählung vorbestimmung jener 10 Jahre erjährigjährigen Verfalls nach Gera höchst industrieverfahrungen von dieigte man die on Gotha nach

folge sind die aus projectierten fürzeßten Zeit (Anh. 3.) dürfte erst in ngen des Zoll- der definitivoraussichtliche l in sehr beh scheint man höhere Maris- (W. 3.)

aus Thüringe Hand zum

Grüße. Wir setzten uns zusammen auf die Bank und nach den ersten Erkundigungen warf ich die Aeußerung hin, daß wir uns künftig wohl öfter sehen würden; denn ich hegte die Hoffnung, daß der Eisenbahnbau in Deutschland nicht länger aufgeschoben werden könne. Der Zollverein habe den größten Theil der Schlagbäume weggeräumt, er werde auch die andern Schlagbäume, die der Provinzialgelf in der Gefinnung der einzelnen Stämme aufgerichtet, wegräumen helfen, und die Eisenbahnen seien dazu das wirksamste Mittel. Geschehe es, daß Schienenwege gebaut würden, so sei Halle als merkantile und militairische Brücke aus dem Osten nach den westlichen Provinzen, unfehlbar berufen, ein wesentliches Glied in dem System der neuen Heerstraßen-Büge zu werden.

Mit solchen und ähnlichen Aeußerungen lies ich aber bei meinem thüringischen Freunde übel an.

„Doch Peitschen- und Karbatstschienstiel!“ fiel er mir ins Wort, „wo haßt du die famose Art von Logik gehört! Ich wähte dich auf der römischen Heiligen-Geiststraße (Via sacra), bei dem Homer und unter den Krümmern athenischer Propyläen zu treffen und jetzt finde ich in dir einen Neologen, einen Stürmer, einen Zerflört unserer vereerten Lebensfrohen und lebensglücklichen Gemüthlichkeit. Also auch du, alte antiquarische Büffelhaut, bist angeleckt von der Pest nordamerikanischer Windbeutel, von dem Krämerinn der Engländer, die von Recht schwächeln und wie kein anderes Volk durch sogenannte Parlamentsreformen das Recht mit Füßen treten, um die ehrenwerthesten Land-Gentlemen von den Ehrensitzen um den Thron herum zu vertreiben, die sie städtischen Trödlern, industriellen Geldsäcken, sogar Juden überweisen? Schauers dich nicht vor den separaten Tollheiten der Revolutionäre im neugebadeken Belgien, das auch so leichtsinnig mit den Eisenbahnen umgeht, wie England und die nordamerikanische Langfinger-Wirthschaft?“

